

CORONAVIRUS: DIE LAGE IN MÜNSTER

Extra-Übertragungen aus dem Dom

MÜNSTER. Wegen der Corona-Krise überträgt die katholische Kirche im Bistum Münster ab sofort mehr Gottesdienste aus dem St.-Paulus-Dom, aus St. Lamberti und aus Kevelaer ins Internet, teilt das Bistum Münster mit. Außerdem wird auf regelmäßige Radio- und Fernsehgottesdienste hingewiesen, die trotz Corona weiter gesendet werden. „Wir geben den Gläubigen an jedem Tag die Möglichkeit, eine heilige Messe mitzufeiern, nachdem wir wegen des Corona-

Virus alle öffentlichen Gottesdienste in den Gemeinden absagen mussten“, erklärt Generalvikar Dr. Klaus Winterkamp. Aus dem St.-Paulus-Dom wird bis auf Weiteres von Montag bis Samstag ab 8 Uhr und an Sonntagen ab 11 Uhr ein Gottesdienst übertragen. Aus St. Lamberti wird täglich von Montag bis Sonntag die Abendmesse ab 18 Uhr gesendet. Zu sehen sind diese Übertragungen unter anderem auf www.bistum-muenster.de.

Einkäufe für Ältere übernehmen

MÜNSTER. In Zeiten physischer Distanz gibt es trotzdem soziale Nähe: Überall in Münster melden sich junge Menschen, die den Älteren das Einkaufen abnehmen wollen, damit diese zu Hause bleiben können und vor Ansteckung mit dem Coronavirus geschützt sind. Die meisten bieten ihre Hilfe über soziale Medien im Internet an. Aber das sehen viele Ältere nicht. Deshalb haben Marina Weisband und Ruprecht Polenz gemeinsam mit Peter Polenz und Matthias Badde einen Flyer entwickelt, den man sich ausdrucken kann, um ihn ins Treppenhaus oder den Supermarkt zu hängen. Er weist auf die Plattform



Ruprecht Polenz ruft zur Solidarität auf.

FOTO: FREDRIK VON ERICHSEN

<https://www.dropbox.com/s/eddg0du1mvzyitk/nebenan.de>.

Krisenberatung online und telefonisch

MÜNSTER. In Zeiten von Corona läuft Beratung auf anderen Kanälen – so auch bei der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) im Bistum Münster, um Menschen in Krisensituationen zu helfen. „Alle Gruppenangebote und Veranstaltungen der EFL sind bistumswweit bis Ende April abgesagt, das

Beratungsangebot wird vorerst bis zum 19. April umgestellt auf telefonische Beratung, Telefonsprechstunden und Online-Beratung“, sagt EFL-Leiterin Andrea Stachon-Groth. Über die medialen Beratungszeiten im Bistum gibt die Homepage Auskunft auf www.ehefamilienleben.de

Sicher ist sicher

Halsschmerzen, Husten, Heimarbeit

Von Renée Trippler

MÜNSTER. Die Corona-Krise hat plötzlich auch Münster erreicht, ist allgegenwärtig und beeinflusst das tägliche Leben aller Münsteraner. So richtig bewusst wird einem das, wenn dann tatsächlich die für diese Jahreszeit ganz typischen Erkältungssymptome auftauchen. Was macht man, wenn man morgens aufwacht und so ein leichtes Kratzen im Hals spürt, womöglich sogar hustet? Einerseits würde ich wegen so geringfügiger Beeinträchtigungen niemals darüber nachdenken, dass ich nicht in die Redaktion fahren kann. Andererseits ist heute aber alles anders.

Getestet werden können nur Personen, die Kontakt mit Verdachtsfällen hatten, heißt es in der Praxis. Also bleiben die Optionen, sich krankzuschreiben zu lassen oder ins Homeoffice umzusiedeln. Letzteres wird derzeit grundsätzlich empfohlen. Besonders, wenn man sich angeschlagen oder erkältet fühlt. Denn es gilt, das Infektionsrisiko zu verringern, so gut es geht. Wer aber schon Kopfweh und Husten hat,



Mit Erkältungssymptomen sollte man zu Hause bleiben.

FOTO: PRIVAT

kann zudem davon ausgehen, dass das eigene Immunsystem gerade nicht ganz auf der Höhe ist – oder zumindest schon irgendetwas zu tun hat. Deshalb sollte man auch zum eigenen, vor allem aber zum Schutz seiner Mitmenschen, nach Möglichkeit von zu Hause aus arbeiten. Solange genug Steckdosen zur Verfügung stehen und das Mobilfunknetz nicht zusammenbricht, ist dank Digitalisierung heute (fast) alles zu schaffen. Zumindest solange das Datenvolumen des Handyvertrages ausreicht. Einen WLAN-Router in der Wohnung brauchte ich bislang nicht. Corona verändert alles.

Dr. Hendrik Oen: Zentren für Kranke auch zur Entlastung der Hausärzte sind angedacht

Nicht jeder kann getestet werden

MÜNSTER. Dr. Hendrik Oen ist Mitglied des Krisenstabes in Münster, Hausarzt und Bezirksstellenleiter der Kassenzentralen Vereinigung. Über die derzeitige Coronavirus-Lage in Münster sprach mit ihm Redakteurin Bettina Laerbusch.

Wie ist aus Ihrer Sicht die momentane Situation?

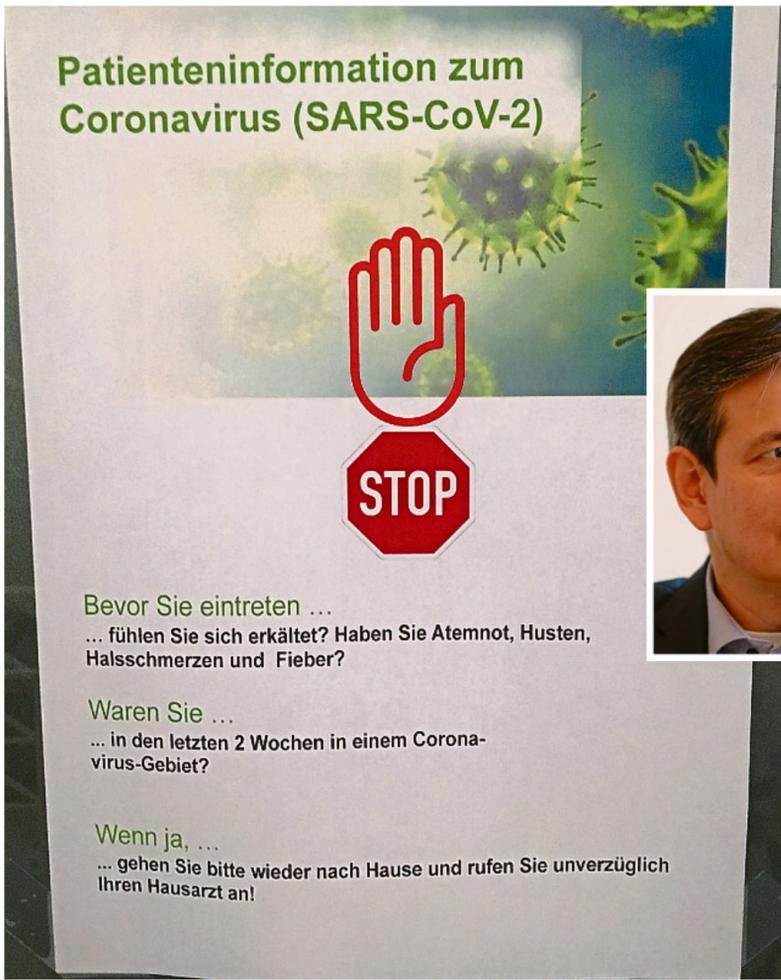
Dr. Hendrik Oen: Wir haben eine Krisensituation, die sich anbahnt, aber wir haben keine Krise. Es gibt derzeit bereits viele Menschen mit einer Art von Infektion, mit der wir uns noch nicht auskennen. Wir sind jetzt noch in einer Phase, die wir zur Vorbereitungszeit nutzen können. Alle Institutionen hier in Münster arbeiten eng und gut zusammen.

Gehen Sie davon aus, dass die Fallzahlen weiter steigen werden?

Oen: Ja, auf jeden Fall. Es sind in Münster derzeit etwa 130 Personen positiv getestet worden (Anmerkung der Redaktion: Stand Mittwochnachmittag). Keiner von ihnen ist ernsthaft erkrankt. Dass die Zahlen gerade so steigen, liegt vor allem an den Urlaubern, die aus den Risikogebieten zurückkommen. Ganze Busse mit Schülern sind auch an diesem Wochenende wieder aus Italien zurückgekommen. Wer zum Beispiel in Ischgl war, ist mit hoher Wahrscheinlichkeit infiziert. Würde es diese Rückkehrer nicht geben, hätten wir jetzt eine abgeflachte Infektionskurve. Mehr als ein Drittel der zurzeit positiv Getesteten sind Reiserückkehrer.

Wer wird auf Corona getestet? Wenn ich Husten hätte und bei Ihnen in der Praxis anrufen würde, würden Sie mich testen?

Oen: Nein, wenn Sie nur etwas Husten hätten und in keinem Risikogebiet gewesen wären und auch keinen Kontakt zu einem Corona-Infizierten gehabt hätten, würde ich Sie krankschreiben, Ihnen sagen, dass Sie zu Hause bleiben und Kontakt zu anderen vermeiden sollen und fragen, wie es Ihnen in drei



Hinweisschilder vor Praxen aller Art, wie dieses hier, gehören jetzt zum Alltag. Das kleine Bild zeigt Dr. Henrik Oen.

FOTOS: OLIVER WERNER

Tagen, in einer Woche geht und schrittweise handeln. Es ist bisher schwierig zu unterscheiden, ob jemand einen grippalen Infekt hat, an Grippe erkrankt ist oder mit dem Coronavirus infiziert ist. Das wird in circa vier Wochen anders sein, dann ist die Grippesaison vorbei und Infekte der Atemwege fallen mehr auf.

Wer wird getestet? Warum nicht ich mit Husten?

Oen: Es gibt nicht genug Kapazitäten, jeden zu testen. Es werden vorrangig die Patienten getestet, die grippale Symptome wie Fieber und starken Husten haben und in einem der Risikogebiete wa-

ren oder Kontakt zu jemandem hatten, der infiziert ist.

Wie gehen Sie als Hausarzt mit Ihren Patienten um, die Herzerkrankungen haben oder chronische Magenprobleme zum Beispiel?

Oen: Alle müssen sich kurz telefonisch anmelden, es sei denn, sie waren tags zuvor schon da und wir wissen, dass sie wiederkommen. Die Anrufer werden nach ihren Symptomen befragt. Notwendige Untersuchungen und Behandlungen, etwa die Feststellung, ob die Blutwerte bei Herzkranken in Ordnung sind, werden natürlich gemacht. Es gibt zurzeit aber in der Praxis keine Routine-

Vorsorgeuntersuchungen. Auch alle aufschiebbareren Untersuchungen sollte man augenblicklich nicht machen.

Wie schützen Sie sich selbst und ihre Mitarbeiterinnen?

Oen: Wir haben eine Plexiglaswand am Empfang aufgebaut. Wenn jemand schwerere Infekt-Symptome und einen Risikofaktor durch Reise oder Kontakt zu einem Infizierten hat und ich ihn untersuchen muss, wird erst ein Test gemacht, den ein Angehöriger oder eine andere Person abholt. Eine Beschreibung liegt bei, der Test ist relativ einfach zu handhaben. Ein Angehöriger bringt ihn dann zurück, wirft ihn

durch einen Schlitz in eine Box. Ist jemand infiziert und müsste ich ihn untersuchen, würde ich das im Schutzzug, mit Maske, Brille und Handschuhen tun.

Stimmt es, dass es nicht in ausreichendem Maße Schutzkleidung für die Ärzte gibt?

Oen: Ja. Die KVWL und der Krisenstab überlegen auch deshalb, wie wir spezielle Zentren schaffen, in denen Corona-Erkrankte, die nicht in eine Klinik müssen, zentral behandelt werden.

Sie sagen, schwer erkrankte Corona-Infizierte gibt es in Münster derzeit nicht. Wird sich das ändern?

Oen: Schwere Kranke wird es geben. Definitiv. Derzeit haben wir noch vorbildliche Zahlen. Die Sterblichkeitsrate liegt in Deutschland bei 0,2 Prozent. In Italien sind es fast acht Prozent. Die drastischen Maßnahmen der Politik sind deshalb richtig.

Wie erleben Sie persönlich gerade diese noch nie dagewesene Situation?

Oen: Als Vater mache ich mir keine Sorgen, da Kinder und Jugendliche in der Regel nur leichte Krankheitsverläufe haben. Als Sohn bin ich schon besorgt um meine Eltern. Alte Menschen mit Vorerkrankungen haben ein Risiko von 20 Prozent schwer zu erkranken. Sie sollten einkaufen gehen, wenn es nicht anders geht, und sonst auf jeden Fall zu Hause bleiben.

Wie werten Sie das Verhalten der Bevölkerung?

Oen: Insgesamt ist das Verhalten flächendeckend solidarisch.

Wie geht es weiter?

Oen: Der Krisenstab tagt jeden Tag, weil sich alles schnell ändert. Alle Maßnahmen sind bis Ostern geplant, aber nicht festgeschrieben.

Sportamt weist auf Platzsperrungen hin

Dringlicher Appell an die Sportler

MÜNSTER. Mit einem eindringlichen Appell richtete sich das münsterische Sportamt an die Sportvereine und die Sportler der Stadt: „Zur Eindämmung der Verbreitung des Coronavirus hatte ich Sie über den Erlass des Landes NRW informiert, dass alle städtischen Sporthallen und Sportanlagen sowie alle Freizeiteinrichtungen (ausgenommen ist der Trainingsbetrieb des Profisports, sofern er unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindet) untersagt seien.

Einige mehr oder weniger „findige“ Sportler haben sich in den vergangenen Tagen dieser Verfügung nach Beobachtung des Sportamtes widersetzt. Beispielsweise – aber nicht nur – auf der zentralen Sportanlage der Senntorper Höhe, in dem die Umzäunung beziehungsweise die Eingangstore überklettert wurden und die Plätze ungeachtet aller Anweisungen und Verbote ge- und benutzt wurden.

alle öffentlichen und privaten Veranstaltungen, sowohl in geschlossenen Räumen als auch unter freiem Himmel, untersagt“ seien. Weiter heißt es, dass „jeglicher Sportbetrieb auf und in allen öffentlichen und privaten Sportanlagen sowie alle Zusammenkünfte in Sportvereinen und sonstigen Sport- und Freizeiteinrichtungen (ausgenommen ist der Trainingsbetrieb des Profisports, sofern er unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindet) untersagt seien.

Einige mehr oder weniger „findige“ Sportler haben sich in den vergangenen Tagen dieser Verfügung nach Beobachtung des Sportamtes widersetzt. Beispielsweise – aber nicht nur – auf der zentralen Sportanlage der Senntorper Höhe, in dem die Umzäunung beziehungsweise die Eingangstore überklettert wurden und die Plätze ungeachtet aller Anweisungen und Verbote ge- und benutzt wurden.

Einige mehr oder weniger „findige“ Sportler haben sich in den vergangenen Tagen dieser Verfügung nach Beobachtung des Sportamtes widersetzt. Beispielsweise – aber nicht nur – auf der zentralen Sportanlage der Senntorper Höhe, in dem die Umzäunung beziehungsweise die Eingangstore überklettert wurden und die Plätze ungeachtet aller Anweisungen und Verbote ge- und benutzt wurden.

MÜNSTER. Auch am Mittwoch erreichten die Redaktion zahlreiche Veranstaltungsabsagen und Einschränkungen von Serviceangeboten. Hier ein Überblick:

► Die Halle Münsterland hat als neuen Termin für die Show „Lord of the Dance“ den 20. Januar 2021 bekanntgegeben. Die Hausmesse „It's all Food“ am 21. April wird verlegt. Ein neuer Termin steht noch nicht fest.

► Die Bäckerei Krimphove hat ihre Baumpflanzaktion am 21. März abgesagt. Die Bäume werden gepflanzt, jedoch im kleinen Kreis.

► Der Flohmarkt der Kita St. Margareta am 21. März ist ebenso abgesagt wie das vorherige „Moonlight-Shopping“ am 20. März.

► Seniorenreisen Münster sagt die Reisecafés am 21. März im Hansahof und 24. März im Handorfer Hof ab. Weitere Informationen unter ☎ 28 96 91 11.

► Der Landesbezirk Münster der Historischen Deutschen

Absage-Reigen setzt sich fort

Auch in den Beratungsstellen gehen jetzt die Lichter aus

Schützenbruderschaften hat den Einkehrtag am 22. März im Katharinenkloster und die Schützenwallfahrt am 3. Mai abgesagt.

► Die Jahreshauptversammlung der KG Pängelanton am 27. März findet nicht statt.

► Die Rechtsantragstellen des Arbeits- und Sozialgerichts können nur noch für die Aufnahme von Eilanträgen aufgesucht werden. Mitarbeiter sind telefonisch nur eingeschränkt erreichbar. Die Erreichbarkeit per Fax, E-Mail oder Brief ist sichergestellt. Unterlagen können weiterhin in den Briefkasten eingeworfen werden.

► Die Landwirtschaftskammer NRW schließt alle Dienststellen für Publikumsverkehr. Sämtliche Veranstaltungen und vereinbarten Termine sind abgesagt. Alle Dienststellen arbeiten in vollem Umfang weiter und sind während der üblichen Dienstzeit per Telefon und E-Mail zu erreichen.

► Das Gesundheitshaus ist bis zum 19. April für Publikumsverkehr geschlossen. Die meis-

ten Büros sind zwar besetzt, aber nur telefonisch oder per Mail erreichbar.

► Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Bistum sagt ab sofort alle Veranstaltungen, Seminare und Treffen bis zum 19. April ab. Außerdem schließt sie bis auf weiteres ihre Bürostandorte für den Publikumsverkehr.

► Die offene Sprechstunde zu gesetzlichen Betreuung und Vollmachten wird mindestens bis zum 19. April ausfallen.

► Die Beratungsstelle Beratung und Therapie für Frauen setzt ihre offenen Sprechzeiten bis zum 20. April aus.

Auch laufende Gruppen finden nicht statt. Eine Kontaktaufnahme ist unter ☎ 5 86 26, E-Mail: frauenberatung@muenster.de möglich.

► Der Vierteltreff Rumpthorst ist bis Ostern geschlossen. Quartiersentwicklerin Martina Kischel steht weiterhin unter ☎ 49 01 50, E-Mail: m.kischel@diakonie-muenster.de zur Verfügung.